

Protokoll zum 2. Vernetzungstreffen der Lehrenden des Instituts für Soziologie

19.04.2016, 16:00-18:30

Schwerpunktthema: Leistungsbeurteilung

Anwesende:

Franz Astleithner, Eva Cyba, Natalia Fabian, Teresa Fibich, Eva Flicker, Isa Hager, Max Haller, Verena Hauser, Anke Hoyer, Martina Koller, Christina Liebhart, Marietta Mayrhofer-Deak, Gilbert Norden, Michael Parzer, Maria Pohn-Lauggas, Christoph Reinprecht, Maria Schlechter, Katja Schönian, Eva-Maria Schmidt, Lena Seewann, Sabine Sölkner, Sandra Vanovac, Ulrike Zartler

Moderation: Ulrike Zartler

Protokoll: Eva-Maria Schmidt

Informationen zur Leistungsbeurteilung

- Änderungen in den Vorgaben: Beurteilungsgrundlage muss bereits vor Beginn der Anmeldefrist im VO-Verzeichnis dargestellt werden
- Abgabetermine und Fristen:
Letztmöglicher Abgabetermin von schriftlichen Arbeiten: 30.4. (Wintersemester) bzw. 30.9. (Sommersemester)
Ausnahme: BA Arbeiten Abgabe bis max. fünf Monate nach Ende der Lehrveranstaltung (Wintersemester: 30.6., Sommersemester: 30.11.)
Benotungen müssen innerhalb von vier Wochen ab Prüfungsdatum/Abgabedatum eingegeben werden.
- Noten sollten generell mit dem Datum der Leistungserbringung erfasst werden (u.U. relevant für Stipendien, Beihilfen...). Noteneingaben, die im Mai oder Oktober für das Vorsemester erfolgen, müssen auf 30.4. oder 30.9. datiert werden, damit die Freigabe erfolgreich ist.
- Studierende, die einen Platz in einer prüfungsimmanenten LV (z.B. Seminar) erhalten haben und sich nicht zeitgerecht abgemeldet haben (bis zum Ablauf der Anmeldefrist), sind zu beurteilen.
- Formale Informationen: Fristen, Abmeldung und Sperrung von Studierenden von folgenden Prüfungsterminen → siehe Semesterleitfaden für Lehrende des Instituts für Soziologie, Satzung der Universität Wien, [Homepage der Studienpräses](#) (diverse Checklisten) und [Handbuch für Lehrende](#)

Diskussion anhand der in der Vorstellungsrunde gesammelten Themen.

1. Beurteilung von Sprache/Rechtschreibung

- Studierenden empfehlen, im KollegInnenkreis Korrektur lesen zu lassen, sich gegenseitig Feedback zu geben, Arbeiten (mehrmals) auszutauschen, bevor sie abgegeben werden.
- Schreiben können ist essentiell. Bei Schwierigkeiten in Rechtschreibung und Grammatik auf jeden Fall rückmelden, dass es nicht passt/ was nicht passt.
- Studierende müssen sich so früh wie möglich bewusst werden, wie wichtig es ist, in Abgrenzung zur Alltagssprache „intellektuell“ zu formulieren. Auch diesbezüglich sollten die Studierenden immer Feedback erhalten. Die Universität sollte auch der Ort sein, wo man dieses Schreiben entwickeln kann. Ideen: Exzerpte als erster Prozess zum selbstständigen Schreiben, orientiert an origi-

nen Texten; Empfehlung an die Studierenden: lesen, lesen, lesen – Texte analysieren und sich daran orientieren, Verständlichkeit/Argumentation in gelesenen Texten berücksichtigen.

- Beurteilung bei nicht muttersprachlich-deutschen Studierenden → Lektorat durch andere MuttersprachlerInnen/ÜbersetzerInnen empfehlen; [Schreibcoaching](#) – bspw. angeboten vom CTL – empfehlen; Überarbeitung ermöglichen bzw. einfordern; weitere Teilleistungen ermöglichen, um eine Beurteilung zu erreichen; Abgaben in anderen Sprachen (Englisch, Französisch, etc.) ermöglichen; Unterschied mündliche und schriftliche Kompetenz – ev. mit Studierenden auch mündlich arbeiten, weil das manchmal besser beherrscht wird. Bei unverändert schwerwiegenden Grammatik-/Rechtschreibproblemen auch negativ benoten! Hinweis: [CTL-Lecture zu Mehrsprachigkeit](#)

2. Mitarbeit

- Was ist Mitarbeit? Unterschied Mitarbeit im Plenum/ in Gruppenarbeiten/ in anderen Formen (Referat, Feedbackrunden); Personen, die nachfragen, die sich mit zusätzlichen Dingen einbringen; → Ideen, um die Studierenden besser namentlich zuordnen zu können: um Fotos auf Moodle bitten, Anwesenheit bei Gruppenarbeiten persönlich abhaken, Namenskärtchen oder beschriftetes Malerkrepp; Vorschlag von anderen Studienrichtungen: nach der Einheit nach vor kommen und bekanntgeben, dass und was man mitgearbeitet hat. Immer persönlich ansprechen oder nachfragen d.h. zur Mitarbeit motivieren; auch die Studierenden darum bitten, sich gegenseitig mit Namen anzusprechen. *Aber*: verbale Präsenz ist eigentlich nicht zu messen bzw. nicht nur das ist Mitarbeit. Mitarbeit sind auch Kompetenzen bei anderen Formen der Beteiligung, z.B. wenn bei den Abgaben klar wird, dass jemand von der vorigen Einheit etwas einbaut
- Wie beurteilen? Plus, nur Plus oder auch Minus, Punkte, während der LV? Gar nicht beurteilen, sondern nur die Anwesenheit als Mitarbeit beuteilen, bzw. Mitarbeit nicht in die Prozentangabe einbauen, Selbstbeurteilung/Reflexion der eigenen Leistung, ...

3. Prozentangaben zur Leistungsbeurteilung

- Wie soll damit umgegangen werden? Muss jede Teilleistung positiv sein? Soll das Produkt oder die Summe aus allen Teilleistungen beurteilt werden? Laut dem [Handbuch für Lehrende](#), S 38: „Es ist nicht zulässig, dass die positive Beurteilung faktisch von nur einer Teilleistung abhängt. Wenn der Beurteilungsmaßstab eine Teilleistung so hoch gewichtet, dass diese alleine für die Note ausschlaggebend ist (z. B. Bachelorarbeit 80%, Referat 15%, Mitarbeit 5%), müssen die Studierenden während der Lehrveranstaltung gut auf diese Teilleistung vorbereitet werden und es muss jedenfalls eine Verbesserungsmöglichkeit eingeräumt werden; das Kriterium von „mindestens zwei Teilleistungen“ darf nicht umgangen werden: Neben der ausschlaggebenden Teilleistung ist eine weitere Teilleistung vorzusehen (z. B. Seminararbeit und Referat)!“
- In der Basisqualifizierung des CTL wird darauf hingewiesen, dass sich in den meisten Fällen die additive Methode besser eignet, eine Gesamtnote über mehrere Teilleistungen hinweg zu erhalten.
- Bewertung von Prozessen/ von Entwicklung/ von Verlässlichkeit ist mit einzeln benoteten Teilleistungen auf jeden Fall besser gewährleistet.

4. Anwesenheit/Fehlstunden

Es gibt zwar formale Vorgaben, aber keine klaren Regelungen, je nach Institut gibt es übliche Handhabung. Am Institut für Soziologie sind mind. 80% Anwesenheit üblich, 2 Fehleinheiten möglich. Ideen aus dem Plenum: Ausweiskontrolle, Unterschriftenliste, Namen durchgehen, zu den Personen bei Gruppenarbeiten direkt hingehen, Bestätigungen für triftige Gründe bringen lassen beim 3. Mal

Fehlen, wird oft auch selbst angeboten, extra Teilleistungen erbringen können, auch welche, die allen etwas bringen (eine Präsentation zu einem Thema)

5. Prüfungskompetenz

Technische Lösungen wie Excel-Sheets, mündliche Prüfungen: vorher Ziel/Lernziel festlegen, Wissen abfragen, MC Prüfungen fallen tendenziell schlecht aus, Idee CR → Workshop dazu organisieren, Fragenkatalog erstellen den die Studierenden auch lernen sollen, oder Fragepool für 4 Termine einer MC-Prüfung, allgemeine Regelungen/Mindeststandards für Seminararbeiten, BA-Arbeiten, Masterarbeiten diskutieren/festlegen; Austausch zu einer möglichen Standardisierung der Vorgaben zu Prüfungsleistungen (Seitenanzahl von Arbeiten, mündliche Prüfungen)

6. Feedback

Ohne Feedback kein Lernen → Feedback jedenfalls anbieten und geben sowie auch die Möglichkeit einräumen umzuarbeiten. Studierende müssen sich das Feedback aber auch aktiv abholen und einfordern, mündlich oder schriftlich (Holschuld!), auch allgemeines Feedback übergreifend in den LVs einbauen, peer-to-peer-Feedback in den Einheiten ermöglichen.

Thema für das nächste Treffen (Wintersemester 2016/17; Datum wird noch bekanntgegeben):

Zusammenarbeit in Gruppen, Gruppendynamik, Gruppen führen, Gruppenkonflikte, Gruppenbeno-
tung

Thema für das übernächste Treffen (Sommersemester 2017):

Austausch über Vorgaben zu Prüfungsleistungen; Prüfungskompetenz bei prüfungsimmanenten und nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen